

# Betrug

## Beitrag von „Mia“ vom 20. Juni 2004 16:11

Nur weil ich individuell benote heißt das nicht, dass alle Schüler im Einser oder Zweierbereich liegen. Im Gegenteil: Für eine Eins muss schon eine wirklich sehr gute Leistung erfolgen und selbst bei individuell festgelegten Zielen, ist die Leistung selten perfekt. Ist ja nicht so, dass ich lauter Streber in der Klasse habe.

Ich habe mich bislang mit Eltern auch noch nie über Noten großartig auseinander setzen müssen, vielleicht deswegen, weil sich bei mir die meisten Noten im Mittelfeld bewegen und es selten Spitzen nach oben oder unten gibt. Wenn's die gibt, passe ich die Ziele der nächsten Entwicklungsstufe halt dann auch immer wieder an.

Da ich an einer kooperativen Gesamtschule unterrichte, ist allerdings natürlich auch schon sehr viel vorselektiert worden. Wenn Eltern nachfragen (kam bisher aber fast nie vor), erkläre ich mein Bewertungssystem und bislang wurde das nicht negativ beurteilt. Aber ich habe natürlich auch nicht viel mit konkurrenzorientierten Gymnasialschülereltern zu tun.

Ach ja, in seltenen Fällen kommt es auch vor, dass ich zwei Noten unter die Arbeit schreibe. Zum Beispiel bei Schülern, die erst seit einigen Jahren in Deutschland sind und durch den Erwerb der Zweitsprache benachteiligt sind. Dann schreibe ich eine individuelle Note und eine Jahrgangsnote drunter.

Zur Reaktion auf den Betrug: Ich würde es zunächst bei diesem Gespräch belassen. So wie Eva die Situation geschildert hat, scheint das Mädchen ihre Tat zu bereuen und hat nur aus Angst so gehandelt. Einen Grund für die Befürchtung, dass das Mädchen dies nochmal macht, kann ich eigentlich nicht sehen. Aber das kann man aus der Ferne vielleicht auch schlecht beurteilen, weil man das Kind ja nicht kennt. Wie wär's, wenn man mit dem Mädchen gemeinsam überlegt, was gemacht werden soll? Dann wird deutlich, dass es sich nicht um eine pauschale Strafe handelt, sondern dass es um die Klärung der Situation an sich geht.

Gruß,  
Mia